

Beginnen mit einer schönen Bescherung

Schöne Kinderbücher, schon für die Kleinen ab 3 Jahre aufwärts, spannend und interessant zu zeichnen und zu erzählen gehört zur Kunst vieler Autoren und Illustratoren. Zu ihnen zählt **Tomoko Ohmura**. Die Geschichte - **Bitte Anstellen** – ist im Moritz Verlag Frankfurt erschienen und gehört auch zum Angebot der Büchergilde. Diese japanische Geschichte kann die Vorstellungen von Kindern weltweit beflügeln. Welcher Erwachsene kennt das nicht? Man stellt sich an, um den Kindern was zu bieten, aber schon bald beginnt das Gequengel: Wann geht das los? Sind wir bald *da*? usw. Ohmura fand eine gute Lösung. Ganz toll.

Von solchen schönen Kinderbüchern wusste die kleine *Gertrud* nichts, als sie unter extremen Bedingungen in Tschechien mit ihrer Mutter (der Vater war gefallen) und mit Freunden und Bekannten in einen Zug gepfercht wurde. Eine lange Reise wurde angetreten. Endstation war das kleine Bahnhöfchen *Deiningen* bei *Nördlingen*. Hier im Flüchtlingslager lebte sie bis November 1953. Im äußersten Westen Bayerns, im *Ries*, isoliert von der angestammten Bevölkerung, organisierten die Menschen ihr Leben. Sie versuchten mit Kooperativen Einkommensquellen zu erschließen. Sie beschäftigten Kinder und Jugendliche im Rahmen der „Roten Falken“. In Hessen ist ihre Heimat die Naturfreundejugend. Wenn Gerti von diesem weitestgehend selbstorganisierten Leben erzählt, war großes Staunen über eine Angelegenheit, die so ganz anders war, als die veröffentlichten Flüchtlingsgeschichten.

Seit etwa 5 Jahren kommt langsam Licht in diese dunkle Geschichte. Der kleine Feldflughafen bei *Deiningen* war die Unterkunft für die „Fahrgäste“ eines der sogenannten „Antifazüge“. Wer von diesen ganz anderen Sudeten was erfahren will, dem empfehle ich **Helden der Hoffnung, die anderen Deutschen aus den Sudeten 1935 – 1989**, Alena Wagnerova, Aufbau Verlag. All dieses war Folge der nationalsozialistischen Eroberungspolitik.

Förmlich ein Dauerbrenner ist es seit 1945, gegen den erneut aufkommenden Rechtsradikalismus und seinen Gefahren anzugehen. So heißt es in einem Aufruf für eine antifaschistische Kundgebung gegen ein geplantes NPD Treffen in Frankfurt schon im August 1978, deren Gedankengut und Handlungsweise glichen denen der Nazis und es wurde Göbbels von 1934 zitiert: „ wir haben offen erklärt, dass wir uns demokratischer Mittel nur bedienen, um die Macht zu gewinnen“. Die Rechtsaußen dieser Republik sind inzwischen leider noch ein Stück

weiter gekommen und endeten vorläufig im immer noch nicht richtig aufgeklärten rechten Terror.

Wenn Heinz Fromm, damals Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz, Ende 2011 sagte „ wir haben die Dimension ihres Hasses ebenso unterschätzt wie ihren Willen zur Tat“, erscheint das erstaunlich ahnungslos. Wo haben die denn hingesehen?

Christian Fuchs und John Götz haben in ihrem Buch **Die Zelle - Rechter Terror in Deutschland**, Rowohlt Verlag, das Geschehen um jene die sich „Nationalsozialistischer Untergrund“ nannten, analysiert. Schon das Vorwort von Hans Leyendecker ist hervorzuheben. Irgendwie erstaunt scheint Heinz Fromm auch gewesen zu sein, als er in seiner Erklärung auf die „fremdländische“ Gedankenwelt der rassistischen Täter hinwies.

Diese verbreitete fremdländische Gedankenwelt griffen **Pitt von Bebenburg und Matthias Thieme** in ihrem Buch **Deutschland ohne Ausländer – ein Szenario**, Redline Verlag, auf. Gestützt auf viele Experten entwickelten sie eine gespenstische Vision. Da ist das Interview mit dem Arbeitswissenschaftler Gerhard Bosch über die wirtschaftlichen Konsequenzen; eine andere Fragestellung betrifft den Bildungsbereich und wieder eine andere die Kultur usw. „ Der Tag an dem die Ausländer verschwinden, ist sonnig und warm“. Millionen müssen weg. Wie sehen die Folgen aus? Ein aufrüttelndes, grausiges Geschehen nimmt Konturen an. Wirklich keine schöne Bescherung.

Karl Löffert